



# **Gnadenhütten Journal**

**Comprehensive Report pages 16-29**

Bethlehem Digital History Project  
<http://bdhp.moravian.edu>

---

Source document location: Moravian Archives, Bethlehem, Pa. - Box 323, Folder 1

---

Transcriptions by: Irakly Chkhenkely & Rachel Wheeler

Es war, vielleicht auch Br. Martin, und wenn die kä-  
men, so würde ihnen auch der Tag dazu kund gethan  
werden.

Mit dieser Antwort waren sie zu frieden und  
freuten sich, daß Br. Joseph und Nathanael Seidel, die  
sie besucht haben, herkommen.

Gleich darauf kamen unsere Brüder von der  
Jagd und brachten 2 Hirsche vor die Gäste. Inglei-  
chen kamen 12 fremde Indianer von der Susque-  
hannah, darunter des Gottliebs Mutter, Bruder  
und Schwester und der Amos mit seiner  
Frau und Kindern waren, zum Besuch an.

In der Abend-Gelegenheit war der Saal  
zieml. voll, es stunden noch einige vor den fen-  
stern. Der Heiland war uns nahe und fühlbar  
mit seinen Wunden.

O. den 16. Jul. Verwichene Nacht um 1. Uhr  
kam Br. Martin mit Simon, Ind. von Bethlehem  
zurück, und brachte die Nachricht, daß heute Br.  
Joseph mit noch einigen Brüdern zu uns kommen  
wird.

Vormittag machten unsere Indianer-Br. bey  
Salomons Hütte einen grünen bedeckten Gang,  
damit die Gäste Raum und Schatten haben könnten.

Um 10. Uhr, da die Nantikocks ihr Frühstück aßen,  
kamm

daher, vielleicht auch Br. Martin, und wenn die kä-  
men, so würde ihnen auch der Tag dazu kund gethan  
werden.

Mit dieser Antwort waren sie zu frieden und  
freuten sich, daß Br. Joseph und Nathanael Seidel, die  
sie besucht haben, herkommen.

Gleich darauf kamen unsere Brüder von der  
Jagd und brachten 2 Hirsche vor die Gäste. Inglei-  
chen kamen 12 fremde Indianer von der Susque-  
hannah, darunter des Gottliebs Mutter, Bruder  
und Schwester und der Amos mit seiner  
Frau und Kindern waren, zum Besuch an.

In der Abend-Gelegenheit war der Saal  
zieml. voll, es stunden noch einige vor den fen-  
stern. Der Heiland war uns nahe und fühlbar  
mit seinen Wunden.

Son. den 16 Jul. Verwichene Nacht um 1 Uhr  
kam Br. Martin mit Simon, Ind. von Bethlehem  
zurück, und brachte die Nachricht, daß heute Br.  
Joseph mit noch einigen Brüdern zu uns kommen  
wird.

Vormittag machten unsere Indianer-Br. bey  
Salomons Hütte einen grünen bedeckten Gang,  
damit die Gäste Raum und Schatten haben könnten.

Um 10 Uhr, da die Nantikocks ihr Frühstück aßen,  
kamm

Kam 15. Schawanos mit 3. Kindern an. Br. Abraham ging ihnen entgegen, grüßte sie und führte sie zu den Nanticoks, welche sich über ihre Ankunft freuten und gleich mit zum Essen baten.

Nach einer Stunde kamen noch 17. Nanticoks mit ihren Weibern und Kindern, welche der Ind. Nathanael empfing und ihnen Essen verschaffte.

Nun waren sie alle beisammen 107. an der Zahl. Br. Martin und Schmick besuchten sie, viele unter ihnen danken Br. Martin und man sprach, daß er auch da ist. Br. Martin sagt ihnen, daß die 2. Brüder, die lezt bey ihnen gewesen, von Bethlehem kommen werden; da freute sie alle; und dem alten John Cossy man besonders lieb, daß er Br. Martin wieder mit seinen Augen sah.

Um 2. Uhr kam Br. Joseph, Nathanael Seidel, Hermann, Weber, der kürzl. aus St. Thomas gekommen, David Zeisberger und Rundt zu uns, ihnen und der Gasts besondern freude an.

Nach 4. Uhr ließ Br. Joseph die vornehmten Nanticoks und Shawanos zu einem kleinen Rath invitiren; von ihnen waren 5, und weiße und braune Geschwister 13. In Ansehung mußte Br. Joseph mit einem herzlm. Gruß und die übrigen Brüder thaten ein gleiches; dann setzten wir uns ihnen gegen über, und Br. Joseph bezeugte ihnen

kamen 15 Schawanos mit 3 Kindern an. Br. Abraham ging ihnen entgegen, grüßte sie und führte sie zu den Nanticoks, welche sich über ihre Ankunft freuten und gleich mit zum Essen baten.

Nach einer Stunde kamen noch 17 Nanticoks mit ihren Weibern und Kindern, welche der Ind. Nathanael empfing und ihnen Essen verschaffte.

Nun waren sie alle beisammen 107 an der Zahl. Br. Martin und Schmick besuchten sie, viel unter ihnen danken Br. Martin und waren froh, daß Er auch da ist. Br. Martin sagte ihnen, daß die 2 Brüder, die lezt bey ihnen gewesen, von Bethlehem kommen werden; da freute sie alle; und dem alten John Cossz wars besonders lieb, daß er Br. Martin wieder mit seinen Augen sah.

Um 2 Uhr kam Br. Joseph, Nathanael Seidel, Hermann, Webe, der kürzl. aus St. Thomas aufkommen, David Zeisberger und Rundt zu unserer und der Gäste besonderer freude an.

Nach 4 Uhr ließ Br. Joseph die vornehmten Nanticoks und Shawanos zu einem kleinen Rath invitiren; von ihnen waren 5, und weiße und braune Geschwister 13. Den Anfang machte Br. Joseph mit einem herzlm. Gruß und die übrigen Brüder thaten ein gleiches; dann setzten wir uns ihnen gegen über, und Br. Joseph bezeugte ihnen

ihnen in Engle. Sprache seine und der andern Brüder große Freude über ihre Ankunft. Ihr Interpreter White sagte es ihnen in ihrer Sprache wieder, und sie danckten vielmal. Gleich darauf gab ihnen Br. Joseph neue Pfeifen und Tobac zum Rauchen, und Br. Joseph discourirte dabey manches mit ihnen, womit sie sehr zufrieden waren.

Br. Bechtel kam mit seiner Tochter, der Schw. Jungmannin, und Br. Fransou von Bethlehem an. Sie waren auch erfreut, daß sie so viel Indianer auch einmal beyammen zu sehen kriegten.

Um 5. Uhr hatten diese Gäste, 107 an der Zahl, einen recht niedle. aparten Willkommen, wobey unsere Indianer Arbeiter-Geschwister nur zugegen waren, es war erst vor unser Indianer Geschwister als ein L.M. eingerichtet, aber aus Liebe zu ihnen göntens sies ihnen das mal allein und wünschten, daß sie bald mit ihnen ein Herz werden mögten.

Es sahe allerliebste aus und man konte nicht anders als freuden-Thränen vergießen, so viel Nanticoks und Shawanos auch einmal auf unserm Saal zu sehn, und die in einer solchen Ordnung und Stille, als wenn nur ein Mann da säße. Es war uns sehr wohl unter ihnen, es

ihnen in Engle. Sprache seine und der andern Brüder große Freude über ihre Ankunft. Ihr Interpreter White sagte es ihnen in ihrer Sprache wieder, und sie danckten vielmal. Gleich darauf gab ihnen Br. Joseph neue Pfeifen und Tobac zum Rauchen, und Br. Joseph discourirte dabey manches mit ihnen, womit sie sehr zufrieden waren.

Br. Bechtel kam mit seiner Tochter, der Schw. Jungmannin, und Br. Fransou von Bethlehem an. Sie waren auch erfreut, daß sie so viel Indianer auch einmal beyammen zu sehen kriegten.

Aum 5 Uhr hatten diese Gäste, 107 an der Zahl, einen recht niedle. aparten Willkommen, wobey unsere Indianer Arbeiter-Geschwister nur zugegen waren, es war erst vor unser Indianer Geschwister als ein L.M. eingerichtet, aber aus Liebe zu ihnen göntens sies ihnen das mal allein und wünschten, daß sie bald mit ihnen ein Herz werden mögten.

Es sahe allerliebste aus und man konte nicht anders als Freuden-Thränen vergiesen, so viel Nanticoks und Shawanos auf einmal auf unserm Saal zu sehen, und die in einer solchen Ordnung und Stille, als wenn nur ein Mann da säße. Es war uns sehr wohl unter ihnen, es

wehete ein sanftes Gnaden-Windgen und der Hei-  
land war unter uns fühlbar nahe.

vide des Diarium von Gnadenhütten vom Monat  
Julio 1752.

# Relation

von der Treaty in Gnadenhütten am 17. Jul.  
1752.

Zwischen den 2. Nationen der Nanticoks  
und Shawanos auf der einen Seite  
und  
denen Brüdern von Bethlehem  
und Gnadenhütten auf der andern  
Seite.

Nachdem die Chiefs von beyden Nationen, neml.  
die Nanticoks und Shawanos, vormittag zur be-  
stimmten Zeit, und Ort erschienen; wurde ihnen  
auf ihre Anfrage, welchen Tag die Brüder ihre  
Worte hören wolten, zur Antwort ertheilt, daß  
es heute dato nachmittag geschehen könnte; vorüber  
sie sehr froh waren, und sich nur das Eine aus-  
baten, daß es an einem Orte seyn mögte, wo meh-  
rere

wehete ein sanftes Gnaden-Windgen und der Hei-  
land war unter uns fühlbar nahe.

vide des Diarium von Gnadenhütten vom Monat  
Julio 1752.

# Relation

von der Treaty in Gnadenhütten am 17 Jul.  
1752.

Zwischen den 2 Nationen der Nanticoks  
und Shawanos auf der einen Seite  
und  
denen Brüdern von Bethlehem  
und Gnadenhütten auf der andern  
Seite

Nachdem die Chiefs von beyden Nationen, neml.  
den Nanticoks und Shawanos, vormittag zur be-  
stimmten Zeit, und Ort erschienen; wurde ihnen  
auf ihre Anfrage, welchen Tag die Brüder ihre  
Worte hören wolten, zur Antwort ertheilt, daß  
es heute dato nachmittag geschehen könnte; vorüber  
sie sehr froh waren, und sich nur das Eine aus-  
baten, daß es an einem Orte seyn mögte, wo meh-  
rere

was von ihnen und unsern Leuten könnte zugegen  
seyn, um alles mit anzuhören, was zwischen ihnen  
und uns verhandelt würde.

Dem zufolge versammelten wir uns auf einer  
kleinen Höhe auf der andern Seite der Mahoni, ge-  
rad gegen Gnadenhütten über, am fuß des stei-  
len Berges, der bis an die Lech reicht. Da war  
ein ziml. großer Platz, mit viel Bäumen umge-  
ben, der war ganz rein gemacht worden, und man  
hatte in der Mitte Matten ausgebreitet und mit  
einem blauen Tuch bedeckt, auf beyden Seiten aber  
lagen Matten zum sitzen, da dann zuerst die  
Chiefs von den Nanticoks und die Chiefs von den  
Shawanos sich auf der einen Seite auf die Mat-  
ten niedersezten, die Brüder von Bethlehem und  
von Gnadenhütten saßen auf der andern Seite  
gerad gegen über. Um sie herum saßen die  
übrigen Indianer von Gnadenhütten, und die  
übrigen Nanticoks und Shawanos auf der an-  
dern Seite. Weiber und Kinder schloßen einen  
großen Creyß in einiger Distanz, so daß  
die Gnadenhütter apart, und die Shawanos und  
Nanticoks wieder apart saßen. Und weil die  
redenden Personen allezeit aufstundten; so konnten  
sie

ere von ihnen und unsern Leuten könnten zugegen  
seyn, um alles mit anzuhören, was zwischen ihnen  
und uns verhandelt würde.

Dem zufolge versammelten wir uns auf einer  
kleinen Höhe auf der andern Seite der Mahoni, ge-  
rad gegen Gnadenhütten über, am fuß des stei-  
len Berges, der bis an die Lech reicht. Da war  
ein ziml. großer Platz, mit viel Bäumen umge-  
ben, der war ganz rein gemacht worden, und man  
hatte in der Mitte Matten ausgebreitet und mit  
einem blauen Tuch bedeckt, auf beyden Seiten aber  
lagen Matten zum sitzen, da dann zuerst die  
Chiefs von den Nanticoks und die Chiefs von den  
Shawanos sich auf der einen Seite auf die Mat-  
ten niedersezten, die Brüder von Bethlehem und  
von Gnadenhütten saßen auf der andern Seite  
gerad gegen über. Um sie herum saßen die  
übrigen Indianer von Gnadenhütten, und die  
übrigen Nanticoks und Shawanos auf der an-  
dern Seite. Weiber und Kinder schloßen einen  
großen Creyß in einiger Distanz, so daß  
die Gnadenhütter apart, und die Shawanos und  
Nanticoks wieder apart saßen. Und weil die  
redenden Personen allezeit aufstundten, so konnten  
sie

Die auch beyden Seiten alles hören und verstehen. An beyden Seiten war ein Feuer angemacht, und es stund ein Körbgen mit Tobac zu ihrem dienste in der Mitte: welches beyden Indianern was zu sagen hat, wenn ein Volck mit dem andern eine Pfeife raucht.

Ein artiger Umstand ereignete sich dabey, daß just vor unserer Zusammenkunfft ein Donner = schauer das Wetter kühlte und recht angenehm machte, welches vorher unerträgl. warm war.

Hierauf trat ein alter Chieff, Nahmens Joionopom, auf, und hatte einen zweyfachen String of Wampom von 350 Stück in der Hand, und trug seine Sache so lebhaft vor, mit so naturellen gestibus, daß man fast daraus abnehmen konte, was er sagen wolte. Hierauf no. andy anstelt, nahm ein anderer Chieff, Nahmens White, besagten String in seine Hand, und referirte uns die neml. Rede in engl. Sprache. Darauf nahm ihn unser Nathanael der Ind. auf und proponirte die neml. Rede seinem Volck auf Mahikandisch. Zuletzt nahm ihn Br. Joseph und trug eben dasselbe in teutscher Sprache vor. Gedachte Rede war diese: „die Chieffs von 2. hier gegenwärtigen Nationen, neml. der Nanticoks und Shawanos, sagen

sie auf beyden Seiten alles hören und verstehen. An beyden Seiten war ein Feuer angemacht, und es stund ein Körbgen mit Tobac zu ihrem dienste in der Mitte: welches beyden Indianern was zu sagen hat, wenn ein Volck mit dem andern eine Pfeife raucht.

Ein artiger Umstand ereignete sich dabey, daß just vor unserer Zusammenkunfft ein Donner = schauer das Wetter kühlte und recht angenehm machte, welches vorher unerträgl. warm war.

Hierauf trat ein alter Chieff, Nahmens Joionopom, auf, und hatte einen zweyfachen String of Wampom von 350 Stück in der Hand, und trug seine Sache so lebhaft vor, mit so naturellen gestibus, daß man fast daraus abnehmen konte, was er sagen wolte. Nachdem er ausgeredet hatte, nahm ein anderer Chieff, Nahmens White, besagten String in seine Hand, und referirte uns die neml. Rede in engl. Sprache. Darauf nahm ihn unser Nathanael der Ind. auf und proponirte die neml. Rede seinem Volck auf Mahikandisch. Zuletzt nahm ihn Br. Joseph und trug eben dasselbe in teutscher Sprache vor. Gedachte Rede war diese: „die Chieffs von 2 hier gegenwärtigen Nationen, neml. der Nanticoks und Shawanos, sagen

„Sagen zu den Mahikans aus Gnadenhütten (vorunter  
„sind sie auch die weißen von Bethlehem mit verstehen, weil  
„sie mit ihnen alle eins seyn) Brüder! dieser String of  
„Wampom soll erstl. euer Augen abwischen, daß sie  
„heiter werden, er soll eure Ohren reinigen, daß sie  
„recht hören, er soll auch den Schweiß abtrocknen, daß  
„ihr recht munter werdet, er soll euren Hals glatt  
„machen, auf daß alles hübsch hinunter gehen möge,  
„er soll euer Inwendiges sauber machen, daß nichts  
„böses hauffte, und das gute Eingang habe. Brüder  
„Mahikan!“ hier weiß er mit der Hand auf die  
„braunen und weißen Brüder und sagte: „ich verstehe  
„die Weißen und Braunen darunter, dann ihr  
„seyd eins, wie wir, die Nanticoks und Shawanos  
„eins sind, es ist ein doppelter String und doch  
„eins zu sammen und hängt zusammen, und so sehen  
„wir euch an, du hast uns im frühjahr vorgetra-  
„gen, daß du mit deinen Freunden gerne redet  
„von dem, der da droben ist (hier wies er mit der  
„Hand in die Höhe) Wir haben die Sache wohl aufge-  
„nommen, und sind sehr damit zufrieden. Unsere  
„Chiefs habens mit einander überlegt, und es gefällt  
„ihnen wohl. Wir haben unsern jungen Volck da-  
„vor gesagt, und die haben uns geantwortet, was  
„unsre

sagen zu den Mahikans aus Gnadenhütten (vorunter sie auch die weißen von Bethlehem mit verstehen, weil sie mit ihnen alle eins seyn) Brüder! dieser String of Wampom soll erstl. euer Augen abwischen, daß sie heiter werden, er soll eure Ohren reinigen, daß sie recht hören, er soll auch den Schweiß abtrocknen, daß ihr recht munter werdet, er soll euren Hals glatt machen, auf daß alles hübsch hinunter gehen möge, er soll euer Inwendiges sauber machen, daß nichts böses hauffte, und das gute Eingang habe. Brüder Mahikan!“ hier weiß er mit der Hand auf die braunen und weißen Brüder und sagte: “ich verstehe die Weißen und Braunen darunter, dann ihr seyd eins, wie wir, die Nanticoks und Shawanos eins sind, es ist ein doppelter String und doch eins zu sammen und hängt zusammen, und so sehen wir euch an, du hast uns im frühjahr vorgetragen, daß du mit deinen Freunden gerne redet von dem, der da droben ist (hier wies er mit der Hand in die Höhe) Wir haben die Sache wohl aufgenommen, und sind sehr damit zufrieden. Unsere Chiefs habens mit einander überlegt, und es gefällt ihnen wohl. Wir haben unsern jungen Volck davor gesagt, und die haben uns geantwortet, was unsre

„Unsre Chiefs wollen, das ist uns auch recht. Wir haben  
„ mit unsern Weibern davon gesprochen, und sie haben  
„ uns bezeugt, es wäre ihnen eben so wie uns. Die  
„ Kinder wissen davon, deren viels gegenwärtig sind  
„ und es mit anhören; die freuen sich und sagen, sie  
„ wollten gerne auch hören. Die Kinder in MutterLeibe,  
„ ob sie gleich noch nicht reden können, sagen doch so  
„ viel: wir werden doch einmal in die Welt kommen,  
„ und da wird uns lieb seyn, was unsere Chiefs  
„ zu unserm Besten gethan haben.“ Eine jede Propo-  
sition wurde mit einer Acclamation auf einer  
oder der andern Seite geschlossen.

Der alte Speaker stand hiernächst zum 2ten  
mahl auf, und hatte einen Belt of Wampom in  
seiner Hand von 8. Strings, zusammen 1016 Stück.  
Die meisten waren weiße, und 6 quer Strichen  
daran waren blau. Seine Rede wurde von dem Ind.  
White Engl. vom Br. Nathanael Mahikandisch und  
vom Br. Joseph deutsch wiederholt, und war wie  
folgt: „Br. Mahikan! ich habe vor diesen da herum  
„: er wies nach Südwest zu: und du hast dort  
„ herum |: er wies nach NordOst zu: gewohnt. Da,  
„ mal so lieben wir einander gut, und waren Brü-  
der

unsre Chiefs wollen, das ist uns auch recht. Wir haben  
mit unsern Weibern davon gesprochen, und sie haben  
uns bezeugt, es wäre ihnen eben so wie uns. Die  
Kinder wissen davon, deren viels gegenwärtig sind  
und es mit anhören, die freuen sich und sagen, sie  
wollten gern auch hören. Die Kinder in MutterLeibe,  
ob sie gleich noch nicht reden können, sagen doch so  
viel, wir werden doch einmal in die Welt kommen,  
und da wird uns lieb seyn, was unsere Chiefs  
zu unserm Besten gethan haben.“ Eine jede Propo-  
sition wurde mit einer Acclamation auf einer  
oder der andern Seite geschlossen.

Der Alte Speaker stund hierauf zum 2ten  
mahl auf, und hatte einen Belt of Wampom in  
seiner Hand von 8 Strings, zusammen 1016 Stück.  
Die meisten waren weiße, und 6 quer Strichen  
daran waren blau. Seine Rede wurde von dem Ind.  
White Engl. vom Br. Bathanael Mahikandisch und  
vom Br. Joseph deutsch wiederholt und war wie  
folgt: “Br. Mahikan! Ich habe vor diesen da herum  
(er wies nach Südwest zu) und du hast dort  
herum (er wies nach NordOst zu) gewohnt. Da-  
mals kannten wir einander gut, und waren Brü-  
der

» ihr, ihr Klav zwinzeln und mit euch munde oft  
» gebraucht, und unsere Vorväter haben einander oft  
» besucht. Hernach munde der Klav zwinzeln und mit  
» euch nicht mehr gebraucht, wir sind uns einander  
» unbekannt worden. Darauf bist du, Br. Mahikan,  
» siehst nach Gnadenhütten kommen, und wir haben  
» euch in Wajomick gesetzt: wir sind aber einander  
» fremd gewesen. Endlich bist du zu uns kommen,  
» wir haben einander in die Augen gesehen, und  
» da haben wir gefunden, daß du unser Bruder  
» bist. Dies ist nur der Belt! du sollst mein  
» Bruder Mahikan! sey bey mir so auf weiß  
» und Braune, und sagte dazu: | ich meyne beyde:  
» dann ich sey ein, verwahren und feste halten,  
» denn ich erkenne dich als meinen älteren Bru-  
» der. Dabey soll es bleiben, so lange wir leben,  
» und so lange Gott diese Welt stehen läst. Nach  
» dem die Mahikander ihr Kehenne, die Delawares  
» ihr Gehelle, und die Bröder ihr very well über die-  
» ser Rede ausgesprochen, stund der alte Speaker  
» zum dritten mahl auf, und hatte einen Belt of  
» Wampom in der Hand, der war mit Bindfaden von  
» Indianischen Hanf gemacht, in welchen 6 Reihen

der, der Pfad zwischen uns und euch wurde oft  
gebraucht, und unsere Vorväter haben einander oft  
besucht. Hernach wurde der Pfad zwischen uns und  
euch nicht mehr gebraucht, wir sind uns einander  
unbekannt worden. Darauf bist du, Br. Mahikan,  
hieher nach Gnadenhütten kommen, und wir haben  
uns in Wajomick gesetzt: wir sind aber einander  
fremd gewesen. Endlich bist du zu uns kommen,  
wir haben einander in die Augen gesehen, und  
da haben wir gefunden, daß du unser Bruder  
bist. Dies ist nur der Belt. Den sollst mein  
Bruder Mahikan (hier bey wies er auf weiße  
und Braune, und sagte dazu) ich meyne beyde  
dann ihr seyde eins, verwahren und feste halten,  
denn ich erkenne dich als meinen älteren Bru-  
der. Dabey soll es bleiben, so lange wir leben,  
und so lange Gott diese Welt stehen läst." Nach-  
dem die Mahikander ihr Kehenne, die Delawares  
ihr Gehelle, und die Brüder ihr very well über die-  
ser Rede ausgesprochen, stund der alte Speaker  
zum dritten mahl auf, und hatte einen Belt of  
Wampom in der Hand, der war mit Bindfaden von  
Indianischen Hanf gemacht, in welchen 6 Reihen

Wampom

Wampom eingewprcket waren, an der Zahl 780.  
Stück, meist weiß mit 9. Quar Reihen schwarzen.  
Der Ind. White brachte seine Rede ins Englische, Na-  
thanael ins Mahikandische, Br. Joseph ins Teutsche,  
und Jonathan wiederholte es nochmal Mahikan-  
disch. Ein jeder von besagten Dolmetschern nahm  
den Belt of Wampom dabey in die Hand, und  
nachdem ihn unsre weißen und braunen Brüder  
eins nach dem andern besehen, wurde er wieder  
in Br. Josephs Hand gegeben. Die Rede selbst war diese:  
„Mein Bruder Mahikan und mein Bruder von  
„Bethlehem; ich will mich mit beyden zusamen fassen  
„unter dem Wort Gnadenhütten, dann ihr seyd  
„beyde eins. Höre diese Worte der Chiefs von  
„der Nation der Nanticoks und Shawanos, wel-  
„che beyde eins sind, und fest an einander hangen,  
„wie dieser Belt of Wampom. Dis ist die Kette  
„der Brüderschafft, welche unter uns ist, die soll  
„nimmer zerrißen werden; es soll kein Glied da-  
„von zerbrochen werden, sie soll immer rein ge-  
„halten werden. Wir wollen nicht mehr seyn  
„zwei, sondern wir wollen eins seyn, das soll  
„so fort gehen, so lange Gott der Herr die Welt  
„stehen läset, und so lange die Sonne scheint.  
„(So lange wir leben, so lange bleibt uns die Welt.)  
und

Wampom eingewprcket waren, an der Zahl 780  
Stück, meist weiße mit 9 quar Reihen schwarzen.  
Der Ind. White brachte seine Rede ins Englische, Na-  
thanael ins Mahikandische, Br. Joseph ins teutsche,  
und Jonathan wiederholte es nochmal Mahikan-  
disch. Ein jeder von besagten Dolmetschern nahm  
den Belt of Wampom dabey in die Hand, und  
nachdem ihn unsre weißen und braunen Brüder  
eins nach dem andern besehen, wurde er wieder  
in Br. Josephs Hand gegeben. Die Rede selbst war diese:  
“Mein Bruder Mahikan und mien Bruder von  
Bethlehem; ich will auch nur beyde zusammen faßen  
unter dem Wort Gnadenhütten, dann ihr seyde  
beyde eins. Höre diese Worte der Chiefs von  
der Nation der Nanticoks und Shawanos, wel-  
che beyde eins sind, und fest an einander hangen,  
wie dieser Belt of Wampom. Dis ist die Kette  
der Brüderschafft, welche unter uns ist, die soll  
nimmer zerrißen werden; es soll kein Glied da-  
von zerbrochen werden, sie soll immer rein ge-  
halten werden. Wir wollen nicht mehr seyn  
zwei, sondern wir wollen eins seyn, das soll  
so fort gehen, so lange Gott der Herr die Welt  
stehen läset, und so lange die Sonne scheint  
(so lange wir leben, so lange bleibt uns die Welt)  
und

„ und wenn ein Chief stirbt, so komt doch immer ein  
„ anderer, und bleibt bey eben den Sinn, ja wenn wir  
„ alle sterben, so sind doch unser Kinder da, und con-  
„ tinuiren die Bruderschafft. Ja selbst die Kinder im  
„ Mutter-Leibe werden froh seyn, wenn sie in die  
„ Welt kommen, daß ihrer Chiefs so was nützlichs vor  
„ sie gemacht. Nehmt diesen Belt of Wampom, be-  
„ wahret ihn zum einigen Andencken, und haltet  
„ ihn recht fest.“ Hier faltete der Chief der Sha-  
„ wanos Paxnous seine beyde Hände recht fest  
„ zusammen, und hielt sie so in die Höhe, zu zeigen:  
„ so fest wolten wir zusammen halten. Dis alles  
„ wurde mit der gewöhnln. Acclamation begleitet  
„ von ihrer Seite mit atto, von unserer Seite mit  
„ Kehenne. Nachdem diese Rede geendigt war, stund  
„ der alte Speaker zum 4ten mahl auf, und hatte ei-  
„ nen 3. fachen String of Wampom in der Hand,  
„ von 260. Stück. Der Nanticoks Dolmetscher sagt:  
„ Ich ist schau, daß wir einander nicht verstehen.  
„ Br. Joseph: und doch gut, daß wir einander verstehen.  
„ dann daß es in etl. Sprachen wiederholt wird,  
„ das dient unter andern dazu, daß wir uns alle  
„ Worte wohl mercken, und keins auf die Erde fal-  
„ len laßen. Er: ich kan mich nicht wohl ausdrucken,  
„ aber wo es einem Worte fehlt, und ich was  
„ sagen

und wenn ein Chief stirbt, so komt doch immer ein  
ander, und bleibt bey eben den Sinn, ja wenn wir  
alle sterben, so sind doch unser Kinder da, und con-  
tinuiren die Bruderschafft. Ja selbst die Kinder im  
Mutter-Leibe werden froh seyn, wenn sie in die  
Welt kommen, daß ihre Chiefs so was nützlichs vor  
sie gemacht. Nehmt diesen Belt of Wampom, be-  
wahret ihn zum einigen Andencken, und haltet  
ihn recht fest.“ Hier faltete der Chief der Sha-  
wanos Paxnous seine beyde Hände recht fest  
zusammen, und hielt sie so in die Höhe, zu zeigen:  
so fest wolten wir zusammen halten. Dis alles  
wurde mit der gewöhnln. Acclamation begleitet  
von ihrer Seite mit atto, von unserer Seite mit  
Kehenne. Nachdem diese Rede geendigt war, stund  
der alte Speaker zum 4ten mahl auf, und hatte ei-  
nen 3 fachen String of Wampom in der Hand,  
von 260 Stück. Der Nanticoks dolmetscher sagte:  
Ers ist schau, daß wir einander nicht verstehen.  
Br. Joseph: und doch gut, daß wir einander verstehen.  
dann daß es in etl. Sprachen wiederholt wird,  
das dient unter andern dazu, daß wir uns alle  
Worte wohl mercken, und keins auf die Erde fal-  
len laßen. Er: ich kan mich nicht wohl ausdrucken,  
aber wo es einem Worte fehlt, und ich was  
sagen

sagen solte, das nicht gut klingt, so nim es auf den  
rechten Weg, und in dem guten Sinn, denn mein  
Sinn ist gut. Br. Joseph: Wir verstehen dich wohl,  
und du drückst dich gut aus. Die Rede war wie  
folget: » Mein Bruder Mahikan! damit miene  
» ich euch braune und deutsche Brüder, dann ihr  
» seyd alle eins. Dieser String of Wampom be-  
» sagt, daß wir nicht mehr fremd sind miteinander,  
» andern, wie zuvor, sondern wir sind Brüder.  
» Wenn wir einander begegen im Busch, oder  
» wo wir sonst einander antreffen, da sehen  
» wir auf einander nicht mehr als Fremde, son-  
» dern als Brüder. Wenn einer auf der Jagd  
» ist, und triefft einen an von den Nanticoks  
» oder Shawanos, so sehen sie einander an  
» als Brüder. Wenn dem einen Pulver oder  
» Bley oder Provision fehlt, so theilt der eine  
» dem andern mit, was er hat. Einer hilfft  
» dem andern, so wenig er auch immer hat, und  
» wenn einer nur 2 Schuß Pulver, und nur  
» 2 Kugeln übrig hat; so theilt er gewis die  
» Helfte dem mit, der nichts hat; daß er sich  
» was schiessen, und sich damit erquicken kan,  
» so dencken auch unsere Weiber und sind eines  
» Sinnes mit uns. So dencken auch unsre jungen  
» Mann-  
Maub=

sagen sollte, das nichts gut klingt, so nim es auf den  
rechten Weg, und in dem guten Sinn, denn mein  
Sinn ist gut. Br. Joseph: Wir verstehen dich wohl,  
und du drückst dich gut aus. Die Rede war wie  
folget: "Mein Bruder Mahikan! damit miene  
ich euch braune und deutsche Brüder, dann ihr  
seyd alle eins. Dieser String of Wampom be-  
sagt, daß wir nicht mehr fremd sind mitein-  
ander, wie zuvor, sondern wir sind Brüder.  
Wenn wir einander begegen im Busch, oder  
wo wir sonst einander entreffen, da sehen  
wir auf einander nicht mehr als fremde, son-  
dern als Brüder. Wenn einer auf der Jagd  
ist, und triefft einen an von den Nanticoks  
oder Shawanos, so sehen sie einander an  
als Brüder. Wenn dem einen Pulver oder  
Bley oder Provision fehlt, so theilt der eine  
dem andern mit, was er hat. Einer hilfft  
dem andern, so wenig er auch immer hat, und  
wenn einer nur 2 Schuß Pulver, und nur  
2 Kugeln übrig hat so theilt er gewis die  
Helfte dem mit, der nichts hat; daß er sich  
was schiessen, und sich damit erquicken kan,  
so dencken auch unsere Weiber und sind eines  
Sinnes mit uns. So dencken auch unsre jungen  
Manns-

„Manns-Leute, und wollen eben daselbe beobachten.  
„ Auch unsere jungen Weibs-Leute schießen sich davon  
„ nicht aus, sondern halten auch darüber. Z. E. wenn  
„ nur Weibs-Person ein Kind hat, und hat etwas  
„ zu thun, wird die andere, die kein Kind hat, der  
„ ersten helfen, wie die Manns-Leute einander  
„ helfen mit Pulver und Bley und Provision.  
„ Auch unsere Kinder, wenn viele zugegen, und  
„ das mit anhören, was wir mit euch reden, sind  
„ mit uns darinn eins. Selbst unsere Kinder  
„ im Mutterleibe werden darinn continuiren,  
„ wenn sie zur Welt gebohren werden. So lange  
„ Gott der Herr diese Welt stehen läset, soll die-  
„ ses so fortgehen, wie wir mit einander eins  
„ worden sind.“ Alles dieses wurde mit ei-  
„ nem frölichen Kehenne aufgenommen und der  
„ erste Chief der Shawanos setze ein attoh hinzu.  
„ Dieser 3-fache String of Wampom war aus braun  
„ und weißem Wampom, die manne sich umb  
„ andere angesehet, vielleicht weil braune und  
„ weißer damit gemeint waren, und ein  
„ String bestund bloß aus weißem. Zuletzt stand  
„ der alte Nanticok wieder auf, und sagte in  
„ dreyfachen weißer Schnur von 340 Stück Wampom  
„ in der Hand. Chies Rede wurde mit die vorstehende  
„ Sprache

Manns-Leute, und wollen eben daselbe beobachten.  
Auch unsere jungen Weibs-Leute schießen sich davon  
nicht aus, sondern halten auch darüber. Z.E. wenn  
eine Weibs-Person ein Kind hat, und hat etwas  
zu thun, wird die andere, die kein Kind hat, der  
ersten helfen, wie die Manns-Leute einander  
helfen mit Pulver und Bley und Provision.  
Auch unsere Kinder, deren viele zugegen, und  
das mit anhören, was wir mit euch reden, sind  
mit uns darinn eins. Selbst unsere Kinder  
im Mutterleibe werden darinn continuiren,  
wenn sie zur Welt gebohren werden. So lange  
Gott der Herr diese Welt stehen läbet, soll die-  
ses so fortgehen, wie wir mit einander eins  
worden sind.“ Alles dieses wurde mit ei-  
nem frölichen Kehenne aufgenommen und der  
erste Chief der Shawanos setzte ein attoh hinzu.  
Dieser 3 fache String of Wampom war aus braun-  
en und weißen Wampom, die waren eins uns  
andere angeheftet, vielleicht weil braune und  
weiße Brüder damit gemeint waren, und ein  
String bestund bloß aus weißen. Zuletzt stund  
der alte Nanticok wieder auf, und hatte eine  
dreyfache weiße Schnur von 340 Stück Wampom  
in der Hand. Seine Rede wurde wie die vorherge-  
henden

senden pünctl. übersetzt. Er sprach die erste Schnur  
mit den Worten: „Nun habe ich alles gesagt, was ich  
sagen wollte, und dies ist das Ende der ganzen  
Rede.“ Darauf ergriff er die 2 andern Schnüre  
und sagte: „Mein Bruder Mahikan und mein  
Bruder von Bethlehem! ihr habt euch zusammen  
gesetzt, ihr seyd auch nur Einer (da legte er  
seinen Zeige-Finger der linken und rechten  
Hand dichte beysammen und wies es so) Von iezo  
an in 3 Monat dünkten wir Bethlehem zu be-  
suchen, wir wollen aber 5 Tage vor unsrer  
Ankunft einen Boten schicken, und euch im  
Nahmen der Chiefs unsere Ankunfft zu wis-  
sen thun. Und was ihr uns habt wissen las-  
sen im Früh-Jahr (neml. daß ihr uns wollet  
Worte sagen von unserm Gott und Herrn)  
davor haben wir den 6 Nationen Nachricht ge-  
geben, haben ihnen auch von der Kette der Brü-  
derschaft, die wir mit einander haben und un-  
serer Reise hieher Bericht ertheilt. Sie sind da-  
mit wohl zufrieden, und es ist ihnen lieb.“ Der  
Ind. White druckte es so aus: Sie sind proud of it.  
Dieses alles wurde auf beyden Seiten mit einem  
freudigen shout schall versiegelt. Hierauf erin-  
nerte

henden pünctl. übersetzt. Er faßete die erste Schnur  
mit den Worten: „Nun habe ich alles gesagt, was ich  
habe sagen wollen, und dis ist das Ende der gan-  
zen Rede.“ Darauf ergriff er die 2 andern Schnü-  
re und sagte: „Mein Bruder Mahikan und mein  
Bruder von Bethlehem! Ihr habt euch zusammen  
gesetzt, ihr seyd auch nur Einer (da legte er  
seinen Zeige-Finger der linken und rechten  
Hand dichte beysammen und wies es so) Von iezo  
an in 3 Monat dencken wir Bethlehem zu be-  
suchen, wir wollen aber 5 Tage vor unsrer  
Ankunft einen Boten schicken, und euch im  
Nahmen der Chiefs unsere Ankunfft zu wis-  
sen thun. Und was ihr uns habt wissen las-  
sen im Früh-Jahr (neml. daß ihr uns wollet  
Worte sagen von unserm Gott und Herrn)  
davor haben wir den 6 Nationen Nachricht ge-  
geben, haben ihnen auch von der Kette der Brü-  
derschaft, die wir mit einander haben und un-  
serer Reise hieher Bericht ertheilt. Sie sind da-  
mit wohl zufrieden, und es ist ihnen lieb.“ Der  
Ind. White druckte es so aus: Sie sind proud of it.  
Dieses alles wurde auf beyden Seiten mit einem  
freudigen shout schall versiegelt. Hierauf erin-  
nerte